

FOCUS: Mit strengen Regeln zum Erfolg

Beitrag von „Freakoid“ vom 14. Januar 12:07

https://www.focus.de/familie/schule...id_8244871.html

Zitat 1 aus verlinktem Artikel: "Außerdem wird die Eingangstür um 7.30 Uhr geschlossen. Wer zu spät kommt, darf nicht am Unterricht teilnehmen. Das sei „respektlos“ gegenüber anderen Schülern, so Rudolph."

An unserer Schule haben wir auch schon vorgeschlagen, verspäteten Schülern den Unterricht zu verweigern. Aber unsere Schulleitung sagt, dass Schüler ein Recht auf Unterricht haben, egal wann sie kommen.

Zitat 2: "Wer es auch nach der dritten Verspätung und einem Brief an die Eltern nicht pünktlich schafft, muss vier Wochen lang schon um 6.30 Uhr kommen und saubermachen."

Mittlerweile verweigern bei uns bereits die Sechstklässler Lehreranweisungen. Die setzen sich die ganze Pause neben den Besen "Nö, mach' ich nicht!", schon so erlebt. "Unsere" Eltern wären von diesem Putzdienst mit Sicherheit auch nicht begeistert.

Würde der strenge Herr Rudolph sich mit diesen Methoden an eurer Schule durchsetzen können?

Beitrag von „Valerianus“ vom 14. Januar 13:02

Der Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde ist eine erzieherische Maßnahme in Eigenverantwortung der Lehrkraft. Als erzieherische Maßnahme muss sie verhältnismäßig und zweckmäßig sein. Bei einer einmaligen Verspätung dürfte das mit der Verhältnismäßigkeit schwierig werden, bei wiederholten Verspätungen definitiv nicht. Ich kenne das im Artikel beschriebene Verfahren noch ein bisschen anders: In meiner eigenen Schulzeit war nur das Haupttor geöffnet und dahinter wartete nach Beginn der ersten Stunde unser Schulleiter. Ganz großer Spaß wenn man zu spät kam...

Verweigerung von Lehreranweisungen ist im Wiederholungsfall eine Disziplinarkonferenz, da sehe ich jetzt weniger Probleme...

Beitrag von „Yummi“ vom 14. Januar 2018 13:11

Dennoch stellt sich die Frage nach der Verletzung der Aufsichtspflicht.

Darüberhinaus haben wir ein weites Einzugsgebiet bei dem Schüler auf mehrere Öffis angewiesen sind. Ich stelle mir das extrem nervig vor als Schüler zu klingeln und mitzuteilen dass der Bus verspätet war und man den Zug nicht mehr erwischt hat.

Auf der andere Seite kann dies ein Schwänzer gerne als Ausrede nutzen. Insbesondere im Winter kann man das schlecht nachweisen.

Der Artikel ist so oberflächlich. Focus hat was zu erzählen hat und der Rektor kann sich sonnen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. Januar 2018 13:16

Zitat von Freakoid

Zitat 2: "Wer es auch nach der dritten Verspätung und einem Brief an die Eltern nicht pünktlich schafft, muss vier Wochen lang schon um 6.30 Uhr kommen und saubermachen."

Ich frage mich vor allem, wie er das erreichen will... wenn die Schüler dann einfach nicht erscheinen. "Unsere" Schüler würden ihm vermutlich eine Antwort geben a la "können sie ja machen wenn sie nichts besseres zu tun haben, wir ziehen da vor zu schlafen". Was ich übrigens verstehen kann, immerhin gibt es ja Reinigungskräfte, die für diese Arbeit bezahlt werden.

Und "Recht auf Unterricht"... damit habe ich früher als Schülerin meinen eigenen Rektor mal hochgenommen, weil er ja immer auf Unterricht bestanden hat, mit diesem Argument... dann hatten wir mal so einen Mitschüler, der wirklich regelmäßig zu spät kam, und irgendwann hatte er einfach die Tür abgeschlossen, aber den Schlüssel stecken lassen... die Klinke ging runter, blöder Spruch vom Rektor von wegen Fehlstunde... ich steh auf und schließ auf... er "Was ist denn das plötzlich für ne Solidarität? Du kannst den doch gar nicht leiden!" "Stimmt. Aber der ist nicht doof, und hat doch ein Recht auf Unterricht, oder...?"



Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. Januar 2018 13:16

Zitat von Yummi

Ich stelle mir das extrem nervig vor als Schüler zu klingeln und mitzuteilen dass der Bus verspätet war und man den Zug nicht mehr erwischt hat.

So funktioniert es zb an jeder einzelnen Schule Frankreichs. Klappt ganz gut 😊

Beitrag von „Freakoid“ vom 14. Januar 2018 13:33

Zitat von Valerianus

Der Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde ist eine erzieherische Maßnahme in Eigenverantwortung der Lehrkraft. Als erzieherische Maßnahme muss sie verhältnismäßig und zweckmäßig sein. Bei einer einmaligen Verspätung dürfte das mit der Verhältnismäßigkeit schwierig werden, bei wiederholten Verspätungen definitiv nicht. Ich kenne das im Artikel beschriebene Verfahren noch ein bisschen anders: In meiner eigenen Schulzeit war nur das Haupttor geöffnet und dahinter wartete nach Beginn der ersten Stunde unser Schulleiter. Ganz großer Spaß wenn man zu spät kam...

Verweigerung von Lehreranweisungen ist im Wiederholungsfall eine Disziplinarkonferenz, da sehe ich jetzt weniger Probleme...

Tja, bei uns enden solche Eskalationsketten mit mehreren Teilkonferenzen in denen wiederholt die Entlassung von der Schule angedroht wird. Und da geht es natürlich nicht mehr um solche Kleinigkeiten wie Verspätungen oder Reinigungsdienst. Letztendlich passiert selten etwas. "Wir finden keine andere Schule" und "Kriege ich bei den Behörden nicht durch" sind da die Argumente. So behalten wir viele Kotzbrocken (sorry) bis zur Klasse 10. Zwischendurch sind wir froh, wenn mal eine Woche Schulausschluss durchgesetzt wird. Da gibt es ein Aufatmen im Lehrerzimmer.

Beitrag von „Caro07“ vom 14. Januar 2018 14:10

Da bei uns die Grundschule aus Sicherheitsgründen bald nach Unterrichtsbeginn abgeschlossen ist, müssen zu spät kommende Schüler zwangsläufig klingeln. Tja, da kommt das

Zuspätkommen ziemlich selten vor. Entzerrt wird das Ganze durch die Ankunftszeit von einer Viertelstunde, d.h. die Schüler können schon 15 min vor offiziellem Unterrichtsbeginn ins Klassenzimmer, wo der Lehrer schon anwesend ist. Den Schülern werden dann entsprechende Beschäftigungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Die Vorviertelstunde ist in Bayerns Grundschulen üblich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Januar 2018 15:15

Zitat von Freakoid

...Würde der strenge Herr Rudolph sich mit diesen Methoden an eurer Schule durchsetzen können?

100pro! Ich wäre dankbar für jeden strengen Schulleiter, der irgendwas durchsetzen würde. Wie angenehm entspannt wäre mein Dasein!

Und dass Sechstklässler irgendwas verweigern liegt daran, dass die Eltern das Verhalten gutheissen. Solange SL und Kollegen an einem Strang ziehen läuft der Laden. Das sehe ich an verschiedenen Schulen in der Stadt.

Interessanterweise kann man viele Schulschwänzer tatsächlich oft (nicht alle) mit mehr Strenge und sogar Ausschluss dauerhaft in der Schule halten.

Ich entscheide inzwischen weitgehend eigenmächtig über Maßnahmen. Wenn ein Schüler sich weigert, das Handy wegzupacken lasse ich ihn kurzerhand vom Vater abholen o.ä. Schwierig wird's bei Schulausschluss aber da hab ich zum Glück ein Kollegium, das sich den Rücken stärkt.

@Freakoid: ist eure Schule auch eine, die immer Vonwoandersausgeflogene aufnimmt aber selbst nie welche abgibt? 

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Januar 2018 15:18

Zitat von Yummi

...

Der Artikel ist so oberflächlich. Focus hat was zu erzählen hat und der Rektor kann sich sonnen.

Wenn sich doch nur alle darin sonnen könnten, wie sie ihr Kollegium schützen!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2018 15:32

Zum Thema "Verspätung": Zweifelsfrei sollte man üblicherweise pünktlich, wenn nicht gar ein paar Minuten früher im Unterricht erscheinen. Ich weiß allerdings aus meiner eigenen Erfahrung (weniger in der Grundschule, aber der späten Sek I bzw. Sek II), dass ich doch ab und an mal ein paar Minuten zu spät kam  . Aber auch dann hatte ich so gut wie immer meine Hausaufgaben, habe mich im Unterricht benommen und mich rege beteiligt. Deswegen frage ich mich: Bestraft man mit so einer Zuschließaktion nicht eher die Falschen?

Beitrag von „Valerianus“ vom 14. Januar 2018 15:34

Man bringt den Schülern damit bei, dass sie im Betrieb gekündigt werden, wenn sie mehrfach zu spät kommen und dass man das besser frühzeitig trainiert. Ich bekomme schon einen Föhn, wenn ich sehe dass in den Kriterien der Qualitätsanalyse für NRW ernsthaft steht "Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.", ich dachte bisher dass das kein Qualitätsmerkmal, sondern eine Selbstverständlichkeit sei, aber offensichtlich sehen das so viele Kollegen anders, dass es doch ein Qualitätsmerkmal geworden ist... 

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Januar 2018 15:57

Zitat von Lehramtsstudent

...Deswegen frage ich mich: Bestraft man mit so einer Zuschließaktion nicht eher die Falschen?

Weil du dir als Schüler rausgenommen hast, zu entscheiden, welche Regeln die wichtigsten sind?

Nein, Arroganz bleibt Arroganz, egal wie Noten und sozioökonomischer Hintergrund aussehen.

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 2018 16:16

Zitat von Valerianus

Man bringt den Schülern damit bei, dass sie im Betrieb gekündigt werden, wenn sie mehrfach zu spät kommen und dass man das besser frühzeitig trainiert.

Noo. Wer aus der jüngeren Generation etwas auf dem Kasten hat, der sucht sich dank demographischer Entwicklung einen Arbeitgeber mit gleitender Arbeitszeit aus und lacht dann über die unterbezahlten Lehrer, die pünktlich um 8 Uhr auf der Matte stehen müssen...

Gruß !

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 14. Januar 2018 16:26

Zitat von Mikael

Noo. Wer aus der jüngeren Generation etwas auf dem Kasten hat, der sucht sich dank demographischer Entwicklung einen Arbeitgeber mit gleitender Arbeitszeit aus und lacht dann über die unterbezahlten Lehrer, die pünktlich um 8 Uhr auf der Matte stehen müssen...

Gott sei Dank haben dann nicht alle "etwas auf dem Kasten". Sonst gäb's noch weniger Handwerker.

Gruß,
DpB

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 2018 16:28

Zitat von DePaelzerBu

Gott sei Dank haben dann nicht alle "etwas auf dem Kasten". Sonst gäb's noch weniger Handwerker.

Gruß,
DpB

Wieso sollen Handwerker nichts "auf dem Kasten" haben? Ein guter Handwerker, insbesondere einer, der seinen Meister macht und in der Industrie arbeitet, der lacht doch jeden Lehrer oder jeden, der "etwas mit Medien" macht, aus, wenn er auf seinen monatlichen Gehaltszettel schaut...

Gruß !

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2018 16:30

@Krabappel: Natürlich sind alle Regeln, die ein Lehrer vorgibt, wichtig. Es ist nur so, dass ich, aufgrund meiner eigenen Bildungsbiographie, noch eher bereit bin, gelegentliches Zusätzkommen bei leistungsstarken Schülern zu verzeihen. Da finde ich fehlende Hausaufgaben, schlampige Arbeitsweise oder störendes Verhalten im Unterricht schlimmer. Am Ende ist es bei der späteren Arbeit der Schüler ja auch so, dass kleine Patzer eher verziehen werden, wenn die Arbeit selbst auf überdurchschnittlich hohem Niveau verrichtet wird - und darauf kommt es an.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 14. Januar 2018 16:39

Zitat von Mikael

Wieso sollen Handwerker nichts "auf dem Kasten" haben? Ein guter Handwerker, insbesondere einer, der seinen Meister macht und in der Industrie arbeitet, der lacht

doch jeden Lehrer oder jeden, der "etwas mit Medien" macht, aus, wenn er auf seinen monatlichen Gehaltszettel schaut...

Gruß !

Ich bezog mich auf den von Dir hergestellten (meiner Meinung nach sehr seltsamen) Zusammenhang zwischen Gleitzeit und "etwas auf dem Kasten haben". Ich kenne aus meinem Bereich exakt KEINEN Handwerks-Azubi (und nebenbei auch keinen Gesellen), der Gleitzeit arbeitet. Schon allein deswegen, weil man gemeinsam zur Baustelle fährt.

Gruß,
DpB

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. Januar 2018 16:41

Zitat von Mikael

Wieso sollen Handwerker nichts "auf dem Kasten" haben?

Zitat von Mikael

Wer aus der jüngeren Generation etwas auf dem Kasten hat, der sucht sich dank demographischer Entwicklung einen Arbeitgeber mit gleitender Arbeitszeit aus

Auf diese Aussage von dir bezieht sich DePaelzerBu.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 14. Januar 2018 16:55

Also, aus meinem Lehreralltag kann ich pauschalisierend behaupten, dass die Schüler, die regelmäßig zu spät kommen auch i.d.R. diejenigen sind, die nicht durch tolles Sozialverhalten und überragende Leistungen glänzen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 2018 17:00

Zitat von Lehramtsstudent

Deswegen frage ich mich: Bestraft man mit so einer Zuschließaktion nicht eher die Falschen?

Nö. Chronisches Zuspätkommen ist ein ganz klarer Ausdruck von "finde ich jetzt nicht so wichtig" und das geht bei mir und weitestgehend bei uns insgesamt gar nicht. Ich hatte letztes Jahr mal eine Phase mit einer wirklich leistungsstarken Klasse, da sind so 2 - 3 Jungs wochenlang chronisch 5 min zu spät auf die erste Stunde gekommen. Irgendwann haben sie einfach mal zu dritt unser Chemielabor geputzt, dann war Ruhe. Einen von den dreien habe ich jetzt im Abschlussjahr im Ergänzungsfach, der steht auf Note 6 und wird Chemie studieren. Der würgt mir gerne Sprüche rein, ich würde ihm gerne Sprüche rein und notfalls würde ich ihn auch, jetzt wo er gar schon 19 ist, noch mal schrubben lassen, käme er immer noch zu spät in meinen Unterricht. Also kurzum - wir haben uns eigentlich lieb 😊

Wir Chemiker haben ja meist den Vorteil, dass wir gar nicht abschliessen müssen, da die Türen von aussen ohnehin keine Klinke haben. Insofern muss bei mir jeder klopfen, der zu spät kommt. Dann fängt er sich 2 x einen Spruch und eine Notiz im Schulnetz ein, beim 3. mal büsst er eine ganze Lektion dafür. Das ist bei uns im Schulhaus common sense und funktioniert dementsprechend auch sehr gut. Dafür werden aber auch Lehrerkollegen vor dem Konvent öffentlich an den Pranger gestellt wenn der Unterricht chronisch zu spät beginnt. Das finde ich persönlich aber auch ein absolutes Unding (also das zu spät anfangen, nicht das öffentliche Auspeitschen!).

Regeln sind dazu da um eingehalten aber auch um gebrochen zu werden. Werden Regeln systematisch gebrochen, hat das immer was mit dem Ausloten der Machtverhältnisse zu tun. Wer als Lehrer oder gar als gesamtes Kollegium inkl. Schulleitung ein systematisches Nichteinhalten von Regeln toleriert, der braucht sich nicht zu wundern, wenn einem Kinder und Jugendlichen auf den Kopf scheissen und ständig Streitereien unter den Kollegen ausbrechen.

Zitat von chilipaprika

So funktioniert es zB an jeder einzelnen Schule Frankreichs. Klappt ganz gut

Äh ja ... das gehört sich auch bei uns in der Schweiz so. Unsere SuS kommen etwa zur Hälfte aus der unmittelbaren Umgebung und sind mit dem Velo bzw. zu Fuss unterwegs. Die andere Hälfte kommt per Zug aus dem Nachbarkanton. Da kommt es gerade in den Wintermonaten immer wieder zu Verspätungen und Zugausfällen. In der Regel läuft das so, dass ich schon bei Ankunft an der Schule von Kollegen oder aus dem Radio weiß, welcher Zug betroffen ist. Dann trudeln zur ersten Stunde erstmal die Fussgänger und Velofahrer ein, die per WhatsApp rausfinden, wo der Rest so steckt und ab wann mit denen zu rechnen ist.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 14. Januar 2018 17:09

Ich beneide alle Kollegen, die an einer Schule arbeiten, wo man an einem Strang zieht. Bei uns ist das leider nicht so. Da gehen Schüler sogar während der Unterrichtszeit gemeinsam raus eine rauchen, wenn gerade der coole Herr X oder die gutmütige Frau Y in der Klasse ist oder rennen schon 15 Minuten vor Unterrichtsende im Pausenhof rum.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2018 17:12

Wollsocken: Gerade in ländlicher gelegenen Schulen bzw. Mittelpunktschulen kommen viele Schüler nicht zu Fuß (bzw. durch die Eltern mit dem Auto) zur Schule, sondern durch die öffentlichen Verkehrsmittel, deren Verkehrsverhalten leider nicht immer im Vorfeld vorhergesagt werden kann. Und grundsätzlich eine Stunde früher los, weil der Bus/Zug ja Verspätung haben könnte, kann auch nicht die Lösung sein. Daher hätte ich gerade bei den Schülern, bei denen man weiß, dass sie nicht trödeln oder regelmäßig verschlafen, sondern mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, Verständnis, wenn sie in Einzelfällen zu spät kommen. Geht mir auch in der Uni so: Und auch dann versuche ich schnell in den Raum zu kommen, mich zu setzen, meine Sachen auszupacken und zuzuhören. Nicht jeder wohnt direkt im Haus gegenüber der Schule oder Uni 😊.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 2018 17:18

Zitat von Lehramtsstudent

Und grundsätzlich eine Stunde früher los, weil der Bus/Zug ja Verspätung haben könnte, kann auch nicht die Lösung sein.

Doch natürlich ist das die Lösung. Ich bin gerade einigermassen erstaunt darüber, dass Du diese Lösung ernsthaft infrage stellst. Wie gesagt betrifft das ca. die Hälfte unserer Schüler und das sind immerhin sowas wie 450 Jugendliche, die im schlimmsten Fall morgens um 6:30 Uhr auf den Bus gehen um pünktlich an der Schule zu sein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 2018 17:26

Da bin ich wohl zu egoistisch, um früher aufzustehen 😊 . Ich nehme immer meinen Zug so, dass ich genau rechtzeitig komme 😎 . Gott sei Dank kam ich im Praktikum und in meinem eigenen Uni-Tutorium jetzt noch nie zu spät. Aber ja, ich kann vieles, nur Pünktlichkeit ist nicht meine Stärke 😊 .

Beitrag von „Morse“ vom 14. Januar 2018 17:30

Auf mich wirkt diese "Strenge" nicht unangemessen oder gar sadistisch, sondern als angemessene pädagogische Reaktion auf die Verhältnisse.
Ich wünschte mehr Schulleitungen würden hier ihrer pädagogischen Verantwortung gerecht werden.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 2018 17:30

Das ist nicht lustig, sondern - wie Krabappel das schon ganz trefflich formuliert hat - einfach nur arrogant und daneben. Diese Art von Schlampigkeit kann ich weder bei Kollegen noch bei Schülern ab. Ja, ich bin sehr froh darüber an einer Schule zu arbeiten, an der die grosse Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen das ähnlich sieht, wie ich.

Beitrag von „HerrLaempel“ vom 14. Januar 2018 18:12

Zitat von Wollsocken80

Doch natürlich ist das die Lösung. Ich bin gerade einigermassen erstaunt darüber, dass Du diese Lösung ernsthaft infrage stellst. Wie gesagt betrifft das ca. die Hälfte unserer Schüler und das sind immerhin sowas wie 450 Jugendliche, die im schlimmsten Fall morgens um 6:30 Uhr auf den Bus gehen um pünktlich an der Schule zu sein.

So wie immer ist auch hier die Antwort: Kommt drauf an.

Unsere Schule liegt im ländlichen Raum und hat ein großes Einzugsgebiet. Gut 70% der rund 800 Schülerinnen und Schüler kommen mit den verschiedenen Schulbussen, die die Dörfer abklappern.

Der Unterricht beginnt um 07:30 Uhr. Die Busse kommen gegen 07:15 Uhr an der Schule an. Einer meiner Schüler (5. Klasse) fährt um 06:15 Uhr mit dem Bus aus seinem Dorf los.

Wenn dieser Bus Verspätung hat oder "spontan" nicht fährt, was in der Regel ein- bis zweimal im Schuljahr vorkommt, kommt er zu spät oder gar nicht. Und ich kann von dem Jungen nicht erwarten, dass er einen Bus früher nimmt (05:24 Uhr!).

Das gilt wohlgemerkt für Schüler, nicht für Studenten. Von einem Studenten würde ich dann wiederum schon erwarten, dass ernstfalls eine Stunde früher fährt, vor allen Dingen dann, wenn er die Erfahrung gemacht hat, dass er sich ansonsten verspätet.

Was ich damit sagen will: Ob man von einem Schüler erwarten kann, dass er früher fährt, hängt auch davon ab, wie der öffentliche Nahverkehr ausgebaut ist und was "früher fahren" dementsprechend konkret bedeutet. Ich erwarte nicht von meinen Schülern, dass sie um 05:24 Uhr losfahren, wenn es einen eigens eingerichteten Schulbus gibt, der später fährt.

Falls es aber mit dem Schulbussen zu kontinuierlichen Verspätungen kommt, wäre m.E. das Busunternehmen der richtige Ansprechpartner.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 18:21

Zitat von Tevion

So wie immer ist auch hier die Antwort: Kommt drauf an.

Ich denke, dazu habe ich mich bereits im Beitrag Nr. 20 ausführlich geäussert. Der längste Anfahrtsweg geht bei uns sowas wie 50 min. Im Übrigen sind tatsächlich unsere Unterrichtszeiten auf den öffentlichen Nahverkehr angepasst. Wir haben zwischen den Stunden abwechselnd 5 min und 10 min Pause (üblich sind 10 min), die SuS haben im Regelfall pro Schultag nur genau eine Freistunde zum Mittagessen. Grössere "Löcher" mit 2 - 3 Freistunden kommen nur im absoluten Ausnahmefall vor.

Beitrag von „Freakoid“ vom 14. Januar 18:28

Ich glaube nicht, dass es in dem verlinkten Artikel darum geht, wie problematisch der ÖPNV für die Schüler ist. Zumal sich die Schule mitten in Berlin befindet.
Das regelmäßige Zuspätkommen hat mit Sicherheit andere Gründe.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Januar 18:33

Zitat von Freakoid

Ich glaube nicht, dass es in dem verlinkten Artikel darum geht, wie problematisch der ÖPNV für die Schüler ist. Zumal die Schule mitten in Berlin ist.
Das regelmäßige Zuspätkommen hat mit Sicherheit andere Gründe.

Das stimmt natürlich - man sollte angemessener differenzieren statt Zuspätkommen per se zu verurteilen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Januar 18:57

Es kommen gerade nicht die chronisch zu spät, die mit den Öffis weite Anfahrten haben: die sitzen nämlich pünktlich im Bus.

Und wie Freakoid schon sagte, es geht in dem Artikel nicht um ein ländliches Gymnasium wo die Grundschullehrer der Zukunft heranwachsen.

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 19:17

Zitat von Krabappel

... ländliches Gymnasium wo die Grundschullehrer der Zukunft heranwachsen.



Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 2018 19:25

Zitat von Krabappel

Es kommen gerade nicht die chronisch zu spät, die mit den Öffis weite Anfahrten haben: die sitzen nämlich pünktlich im Bus.

Ganz genau so ist es. Es kommen immer die zu spät, die nur 5 min zu Fuss laufen. Am besten noch mit ungekämmten Haaren und roten Äuglein. 😊

Beitrag von „Ninon“ vom 14. Januar 2018 21:09

Pünktlichkeit ist eine Sache des Respektes und führt nebenbei auch dazu, dass man seinen Alltag strukturiert.

Wenn man Unpünktlichkeit nicht sanktioniert, tut man den Kindern und Jugendlichen nichts unbedingt einen Gefallen und erzeugt außerdem eine eher unschöne Atmosphäre im Klassenzimmer - wieso sollten dann die anderen Kinder pünktlich sein, wenn manche ungestraft zu spät kommen dürfen? Wenn es vereinzelt vorkommt, finde ich es nicht so schlimm, denn es gibt Tage, an denen alles drunter und drüber geht, aber chronische Zuspätkommer gehören bestraft 😊

Beitrag von „DeadPoet“ vom 14. Januar 2018 22:59

Schule ist Ländersache und was in einem Bundesland evtl. geht, geht im anderen nicht. Bei uns kann schon ein Schüler, der den Unterricht massive stört, nicht einfach vor die Tür gesetzt werden (Verletzung Aufsichtspflicht). Schüler haben tatsächlich ein Recht auf Unterricht und der Ausschluss vom Unterricht ist eine recht hoch angesiedelte Ordnungsmaßnahme.

Außerdem: Was passiert, wenn die Eltern das Kind im zweiten Fall eben nicht um 6.30 zum Sauber machen an die Schule bringen bzw. dafür sorgen, dass es dort ist? Bei uns herrscht ein gewisser Konkurrenzdruck unter den Schulen, man darf sicher sein, dass die Eltern bei so einer Lage ihre Kinder nicht mehr bei uns anmelden.

Mal ganz davon abgesehen würde unsere Schulleitung nie so konsequent sein und sich schon gar nicht gegen Eltern stellen. Ich glaube (!) auch, dass früher oder später Eltern gegen solche Maßnahmen juristisch vorgehen würden - mit durchaus wahrscheinlichem Erfolg.

Mit Unpünktlichkeit habe ich aber auch nicht die großen Probleme (sollte es doch einmal so sein, wird derjenige, der zu spät kommt, abgefragt - muss ich meist nur einmal machen).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. Januar 2018 23:12

Das "Um 6:30 Uhr zur Schule kommen und putzen" ist zumindest in NRW nicht mit dem Katalog der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen vereinbar.

Wenn das eine meiner Kolleginnen machen würde, würde ich sagen: "Nette Idee. Aber das geht nicht."

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Wollsachen80“ vom 14. Januar 2018 23:14

Zitat von DeadPoet

Ich glaube (!) auch, dass früher oder später Eltern gegen solche Maßnahmen juristisch vorgehen würden - mit durchaus wahrscheinlichem Erfolg.

Unsere Eltern kommen sich beschweren, wenn sie spitz kriegen, dass einer von uns Lehrern chronisch zu spät mit dem Unterricht beginnt ... (ist letztes Schuljahr mal passiert) Aber gut, wir sind auch eine reine Oberstufe, da gibt es ohnehin keine Aufsichtspflicht. Wir haben ja noch nicht mal ein Tor, das man schliessen könnte.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. Januar 2018 23:28

Ich hab grad keine Lust, in den Berliner Schulgesetzen nachzublättern. Es geht doch darum, die Maßnahmen auszuschöpfen, die man hat. Wer will, findet einen Passus, wer nicht will, findet keinen. Muss ja nicht "Putzen 6.30", kann genausogut "nachmittags Nacharbeiten" sein. (Wobei die Klientel, die's betrifft, vermutlich lieber früh zum Putzen mit dem Hausmeister kommt...)

Ich vermute zudem ganz stark, dass mehr zuverlässige Eltern ihr Kind dort anmelden, weil sie wissen a) mein Kind wird davon nicht betroffen sein und b) dort herrscht ein gutes Klima, mein Kind kommt dort zum Lernen und wird nicht auf dem Schulhof von Neuntklässlern misshandelt.

Beitrag von „Mikael“ vom 14. Januar 2018 23:49

"Putzen um 6:30 Uhr"... wer zahlt denn dann die Überstunden? Ich meine jetzt gar nicht einmal die Lehrer (da gibt es ja genug Naivlinge, der gerne umsonst eine Überstunde schieben, "der Kinder wegen"), nein, ich meine den Hausmeister, der dann auch eine Stunde früher anfangen und die Schule aufschließen muss. Und DER macht es garantiert nicht umsonst. Also, wer zahlt? Der Schüler? Oder gar der Lehrer, "der Kinder wegen"?

Das ist eine ernst gemeinte Frage!

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Januar 2018 23:58

Das dürfte ungefähr der Arbeitsbeginn unserer Putzfrauen sein, wenn die nicht gar schon früher da sind (bei uns wird am Morgen geputzt). Ich bin üblicherweise spätestens um 7:30 Uhr da, da sammeln die sich gerade im Lehrerzimmer zum Kaffee trinken. Auch unser Hausmeister ist um 7:30 Uhr längst schon bei der Arbeit, ich schätze, der fängt so um 7:00 Uhr an. Also je nachdem, wie die Schule organisiert ist, sollte das kein Problem sein.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2018 00:03

Aha, die Putzfrauen führen Aufsicht über Schüler... und das sind so die Schweizer Gepflogenheiten?

Zitat

Also je nachdem, wie die Schule organisiert ist, sollte das kein Problem sein.

Bei uns wird übrigens nach Unterrichtsschluss geputzt.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 00:05

Zitat von Mikael

Aha, die Putzfrauen führen Aufsicht über Schüler... und das sind so die Schweizer Gepflogenheiten?

Wie schon erwähnt gibt es bei uns überhaupt keine Aufsichtspflicht, da wir eine reine Oberstufe sind. Wer bei euch aufsichtsberechtigt ist, das entzieht sich meiner Kenntnis.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2018 00:11

Also fassen wir zusammen:

Das Modell "Putzen um 6:30 Uhr" funktioniert in Deutschland nicht, es sei denn man findet ein paar dumme Lehrer, die unbezahlt eine Überstunde schieben und vom Hausmeister den Schulschlüssel zum Aufschließen der Schule bekommen...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 00:16

Zitat von Mikael

es sei denn man findet ein paar dumme Lehrer, die unbezahlt eine Überstunde schieben

Ach weisst Du ... morgen z. B. wäre es mir durchaus möglich, schon um 6:30 Uhr mit der Arbeit zu beginnen da ich nur die ersten 4 Lektionen Unterricht habe. Flexible Arbeitszeiten und so. Es scheint an dieser einen Schule in Berlin ja zu funktionieren.

Ach so ... zum Aufschliessen der Schule brauche ich natürlich den Hausmeister nicht. Den Schlüssel habe ich doch selbst.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2018 00:19

Zitat von Wollsocken80

Es scheint an dieser einen Schule in Berlin ja zu funktionieren.

Ob es wirklich funktioniert, wissen wahrscheinlich nur die Beteiligten vor Ort...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 00:21

Wieso bezweifelst Du das denn? Fassen wir zusammen: *Du* hättest keine Lust, um 6:30 Uhr einen putzenden Schüler zu hüten. Selbstverständlich wäre es aber möglich. Ich hab den ein oder anderen Kollegen, der an seniler Bettflucht leidet, die sind teils wirklich schon vor 7 Uhr an der Schule 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2018 00:23

Zitat von Wollsocken80

Du hättest keine Lust, um 6:30 Uhr einen putzenden Schüler zu hüten.

Jedenfalls nicht unbezahlt. Und darauf läuft es im deutschen Schulsystem IMMER hinaus.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 00:25

Wieso bist Du denn nicht bezahlt, wenn Du um 6:30 Uhr mit der Arbeit beginnst und dafür um 15 Uhr nach Hause gehst? Die Freiheit würde ich mir natürlich nehmen und widersprechen würde mir niemand.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Januar 2018 00:29

Ich weiß ja nicht, wie es bei Mikael ist, aber bei uns besteht Anwesenheitspflicht für die Stunden, in denen ich Unterricht habe (und die Zeiten, zu denen ich als Aufsicht eingeteilt bin - die aber ca. 30 Minuten in der Woche nicht überschreiten). Außerhalb dieser Zeiten habe ich keine Anwesenheitspflicht und von daher kann ich - wenn ich eher komme - auch nicht "eher" nach Hause gehen. Unterrichtsvorbereitung und Korrektur wird daheim erledigt, u.a. auch, weil an der Schule gar nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stünden.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Januar 2018 00:31

Niedersächsische Gymnasiallehrer leisten durchschnittlich pro Woche 3 unbezahlte Zeitstunden Mehrarbeit:

<http://arbeitszeitstudie.gew-nds.de/index.php/schu...rbeit-pro-woche>

Und da glaubst du, man könnte so eine Stunde "Putzaufsicht" irgenwo "einsparen"? Nein, das läuft auf zusätzliche unbezahlte Mehrarbeit hinaus, wie praktisch jede bildungspolitische "Reform" der letzten Jahrzehnte.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 00:42

@DeadPoet Ja eben... Wenn du keine Anwesenheitspflicht hast dann geh doch einfach nach Hause. Ich kann morgen z B theoretisch um 11:30 Uhr die Segel streichen und zu Hause Nase bohren wenn ich Lust dazu habe.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Januar 2018 00:44

Ähm ... man geht davon aus (und die eine oder andere Studie bestätigt dies), dass ich mit meiner Unterrichtsverpflichtung und der damit verbundenen Vor- und Nachbereitung eine 40Stundenwoche habe ... wenn ich jetzt eher komme zum Beaufsichtigten - wo spar ich die Zeit dann ein?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 01:04

Man geht davon aus, soso. Und wer überprüft wann du zu Hause den Hammer fallen lässt?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Januar 2018 01:12

Sorry, Wollsocken, die Diskussion wird mir zu blöd. Niemand überprüft das, aber es wird sehr wohl überprüft, welche Qualität mein Unterricht, meine Leistungserhebungen und deren Korrektur haben. Und um das mit der erforderlichen Qualität zu schaffen, ist man halt eine bestimmte Zeit beschäftigt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Januar 2018 01:19

Vlt. sollte das die Userin, die eine Zeit lang hier mal aufschrieb, wie lange sie so pro Tag und pro Woche arbeitet, das mal austesten, um herauszufinden, ob es zu einer Mehrarbeit kommt oder ob sie ihre Vor- und Nachbereitung der Stunden auch in diese Zeit integrieren kann. Dann hätten wir ja den Beweis, ob Wollsockens Vorschlag funktioniert 😊 .

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 07:11

[@DeadPoet](#) Die Diskussion ist ja auch blöd weil die Qualität deines Unterrichts natürlich überhaupt nichts damit zu tun hat, ob du um 6:30 Uhr oder um 10:00 Uhr mit der Arbeit beginnst. Gerade [@Mikael](#) wird ja nicht müde zu betonen dass ihr gar keine festgelegten Arbeitszeiten habt, vor allem wenn es um Konferenztermine und so geht. Demnach verbietet dir also auch niemand ab 14 oder 15 Uhr zu chillen wenn du um 6:30 Uhr angefangen hast zu arbeiten.

In meinem Arbeitsvertrag steht jedenfalls, dass ich pro Woche 41.5 Stunden arbeiten soll und 25 Tage Urlaub pro Jahr in Anspruch nehmen kann. Es gibt aber keinen "man" der das jemals überprüft. Ich weiss, dass es ungefähr hinkommt weil ich mir die Zeiten mal grob notiert habe. Dabei ist es unerheblich, ob ich (wie meistens) zur 1. Lektion, zur 2. oder zur 3. Lektion beginne. Wenn ich später anfange schlafe ich meist auch länger. 

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 2018 08:04

Die Diskussion ist deswegen müßig, weil hier Blinde von Farben reden. Es gibt tausende Kollegen, die mit schwieriger Klientel arbeiten MÜSSEN und einen disziplinarischen Weg finden MÜSSEN, weil sie sonst krank werden. Das kann hier doof finden, wer will, das ist die Realität. Und wer an so einer Schule als Schulleiter Angst vor Eltern, Schülern oder Juristen hat, richtet die Schule zugrunde. Die lieben Kollegen, die dort arbeiten gleich mit.

Das hat auch nichts mit rot-grün-versiftt und nichts mit strahlenden Kinderaugen zu tun und welche Phrasen gleich noch hervorgeholt werden mögen. Es geht dabei um das gesunde Arbeiten an Brennpunktschulen. Ohne Disziplin kein Unterricht. Ohne Nachsitzstunden kein Alltag möglich. Zur Unterrichtsvorbereitung gehört an manchen Schulen einfach Putzdienst/Frühsport/ Nachschreibetermine. Einziges Problem: ein Schulleiter, der sagt: „...das geeeht leider nicht. Oh, jetzt muss ich aber in die Kaffeepause!“ und sich dann selbst Mathe in den fünften Klassen zuteilt. Und wenn dann Eltern einen Lehrer zur Rede stellen wollen oder gar im Klassenzimmer stehen, um Konflikte mit Schülern zu klären.... 

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Januar 2018 08:23

Krabappel:

Der Schulleiter ist dann nicht wirklich das "einige Problem". Aufgabe des Schulleiters ist es dann, rechtlich machbare Lösungen zu finden aber auch zu verhindern, dass sich die Lehrer mit

rechtlich nicht haltbaren Lösungen in die Nesseln setzen.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Januar 2018 08:36

Zitat von kleiner gruener frosch

Das "Um 6:30 Uhr zur Schule kommen und putzen" ist zumindest in NRW nicht mit dem Katalog der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen vereinbar.

Wenn das eine meiner Kolleginnen machen würde, würde ich sagen: "Nette Idee. Aber das geht nicht."

Kl.gr.Frosch

Der Katalog für Erziehungsmaßnahmen endet in NRW mit "usw.", ich sehe gerade nicht das Problem. Ich hab auch schon Schüler um 7:00h zur Schule kommen lassen um alle Tafeln der Sekundarstufe I zu putzen (vier Wochen am Stück den Tafeldienst nicht ordentlich gemacht, normale Sanktion ist einfach eine Woche länger, aber irgendwann war es mir zu blöd) oder um alle Tische im Klassenraum zu putzen (auf den eigenen Tisch gemalt). Ich sehe da irgendwie das rechtliche Problem nicht, aus dem ich das nicht dürfte...

@Arbeitszeiten: Ich bin normalerweise sowieso um 7:30 in der Schule (Unterrichtsbeginn 8:00) und ich kann die Zeit nutzen um Noten einzutragen, damit spare ich mir Zeit am Nachmittag ein. Alternativ habe ich auch schon: Tests oder Hefte kontrolliert, Kopien für den Unterricht angefertigt (Aufsichtspflicht heißt ja nicht, dass ich die ganze Zeit daneben stehen muss) oder das Klassenbuch auf Vordermann gebracht um nachher wahlweise Kollegen oder den Klassenbuchdienst an Versäumnisse zu erinnern (und meine eigenen auszugleichen). 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 2018 08:42

Zitat von kleiner gruener frosch

Krabappel:

Der Schulleiter ist dann nicht wirklich das "einige Problem". Aufgabe des Schulleiters

ist es dann, rechtlich machbare Lösungen zu finden aber auch zu verhindern, dass sich die Lehrer mit rechtlich nicht haltbaren Lösungen in die Nesseln setzen.

Das bestreitet doch niemand. Es geht wie gesagt nicht um das Wie sondern um das Ob. Es gibt durchaus SL, die die rechtlichen Möglichkeiten nicht ausschöpfen. Wenn Lehrer physisch angegriffen werden und der SL findet, das reiche nicht für eine Ordnungsmaßnahme, weil er keinen Bock auf stressige Eltern hat usw. und stattdessen den Schüler fragt, wie er den Lehrer findet. In solchen Schulen regiert die Straße, glaubt's oder lasst's 😊

Man muss sich ja die Berliner Schule nur einmal vor und einmal nach Schulleiterwechsel ansehen, dann weiß man Bescheid.

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Januar 2018 09:00

Zitat von DeadPoet

Außerdem: Was passiert, wenn die Eltern das Kind im zweiten Fall eben nicht um 6.30 zum Sauber machen an die Schule bringen bzw. dafür sorgen, dass es dort ist? Bei uns herrscht ein gewisser Konkurrenzdruck unter den Schulen, man darf sicher sein, dass die Eltern bei so einer Lage ihre Kinder nicht mehr bei uns anmelden.

Mal ganz davon abgesehen würde unsere Schulleitung nie so konsequent sein und sich schon gar nicht gegen Eltern stellen. Ich glaube (!) auch, dass früher oder später Eltern gegen solche Maßnahmen juristisch vorgehen würden - mit durchaus wahrscheinlichem Erfolg.

Bei uns sind die Eltern im Regelfall sehr angetan von Schulen die bei Fehlverhalten Erziehungsmaßnahmen durchsetzt. Bei Ordnungsmaßnahmen sind die betroffenen Eltern zwar üblicher- und verständlicherweise weniger angetan, aber wenn es zu Ordnungsmaßnahmen kommt ist da im Regelfall bereits so viel vorgefallen, dass sich die Trauer im Kollegium da eher im Rahmen hält. Und wenn die Eltern ihr Kind um 7:00h (eigene Erfahrung) nicht bringen, dann bin ich hocherfreut, denn dann steht das Kind um 5:00h auf und fährt mit dem Bus, was die Erfahrung sehr viel einprägsamer gestaltet. Ich weiß dass du meintest, was passiert wenn die Eltern nicht kooperieren...aber das ist auch einfach: Gemeinsames Gespräch mit der Schulleitung und im Zweifel Ordnungsmaßnahmen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 2018 09:43

Zitat von Valerianus

Bei uns sind die Eltern im Regelfall sehr angetan von Schulen die bei Fehlverhalten Erziehungsmaßnahmen durchsetzt. Bei Ordnungsmaßnahmen sind die betroffenen Eltern zwar üblicher- und verständlicherweise weniger angetan, aber wenn es zu Ordnungsmaßnahmen kommt ist da im Regelfall bereits so viel vorgefallen, dass sich die Trauer im Kollegium da eher im Rahmen hält. Und wenn die Eltern ihr Kind um 7:00h (eigene Erfahrung) nicht bringen, dann bin ich hocherfreut, denn dann steht das Kind um 5:00h auf und fährt mit dem Bus, was die Erfahrung sehr viel einprägsamer gestaltet. Ich weiß dass du meintest, was passiert wenn die Eltern nicht kooperieren...aber das ist auch einfach: Gemeinsames Gespräch mit der Schulleitung und im Zweifel Ordnungsmaßnahmen.

...ich finde es eher erstaunlich - glaubst du das *wirklich*, [@Valerianus](#)? Also von wegen "dann steht das Kind um 5:00h auf" - das klingt so blauäugig als hätte es [@Lehramtsstudent](#) geschrieben, an den Weihnachtsmann glaubst du auch noch? Das kind, das das in so einem Fall "tut", das zeigst du mir mal... denn... die das "täten" provozieren solche Maßnahmen gar nicht erst. Die, denen du diese aufdrücken wollen würdest, zeigen dir bestenfalls nen Vogel, sonstige Reaktionen nach oben offen.

Auch dieses "wenn" die Eltern nicht kooperieren... in solchen Fällen überhaupt damit zu rechnen ist schon mehr als blauäugig...

Ich bin wenn ich das so lese froh, dieses Problem quasi nicht zu haben. Ich habe nicht unbedingt immer zur ersten Stunde, und wenn doch mal jemand zu spät ist, war es bisher wirklich nie "Absicht", und nachvollziehbar.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 10:35

Zitat von Krabappel

Die Diskussion ist deswegen müßig, weil hier Blinde von Farben reden.

Nach Deiner Definition würde ich ja auch zu den Blinden gehören, da ich keine schwierige Schülerklientel habe. Jetzt bin ich aber trotzdem voll auf Deiner Seite bzgl. Disziplinarmassnahmen und wundere mich eben, wo genau das Problem sein soll, Schüler im Zweifelsfall auch zu wirklich ekligen Zeiten für Strafarbeiten aufzubieten. Also nein, ich glaube nicht, dass das ein Problem der unterschiedlichen Klientel sondern schlicht der unterschiedlichen Einstellung zum Thema Disziplin ist. Valerianus bestätigt da meine Verdacht, da auch er als Gymnasiallehrer vermutlich keine wirklichen Problemfälle hat und trotzdem der

Ansicht ist, dass unter anderem Pünktlichkeit auf jeden Fall eingehalten werden muss.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 2018 10:41

Zitat von Wollsocken80

Nach Deiner Definition würde ich ja auch zu den Blinden gehören, da ich keine schwierige Schülertypen habe. Jetzt bin ich aber trotzdem voll auf Deiner Seite bzgl. Disziplinarmassnahmen und wundere mich eben, wo genau das Problem sein soll, Schüler im Zweifelsfall auch zu wirklich eklichen Zeiten für Strafarbeiten aufzubieten. Also nein, ich glaube nicht, dass das ein Problem der unterschiedlichen Klientel sondern schlicht der unterschiedlichen Einstellung zum Thema Disziplin ist. Valerianus bestätigt da meine Verdacht, da auch er als Gymnasiallehrer vermutlich keine wirklichen Problemfälle hat und trotzdem der Ansicht ist, dass unter anderem Pünktlichkeit auf jeden Fall eingehalten werden muss.

Das "Problem" sind mehrere:

1. Die "Strafarbeit" als solche ist schlicht verboten. Ja, es gibt die "Pädagogische Maßnahme", aber die sieht eben nicht so aus, weil das nicht als pädagogisch und auch nicht als angemessen gilt.
2. Aufsicht ist so ne Sache, und
3. Würden die SuS, die sich für so etwas "qualifizieren", einen Sch... tun und schlicht im Bett bleiben.

Das meint sie wohl mit "blind" - weil du solche Klientel einfach nicht hast.
und doch, die gibt es auch am Gymnasium, vllt nicht so zahlreich wie an anderen Schulformen,
aber auch Gymnasien gibts an "Brennpunkten".

Beitrag von „Morse“ vom 15. Januar 2018 11:00

Zitat von Miss Jones

3. Würden die SuS, die sich für so etwas "qualifizieren", einen Sch... tun und schlicht im Bett bleiben.

Es wäre spannend zu wissen, wie an dieser Friedrich-Bergius-Schule mit solchen Fällen umgegangen wird/würde.
(Von vielen Schulleitungen hört man ja, dass es quasi unmöglich sei einen Schüler "loszuwerden".)

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Januar 2018 11:16

Zitat von Wollsocken80

Wenn du keine Anwesenheitspflicht hast dann geh doch einfach nach Hause. Ich kann morgen z B theoretisch um 11:30 Uhr die Segel streichen und zu Hause Nase bohren wenn ich Lust dazu habe.

Es geht ja nicht um die Anwesenheit im Schulgebäude, die ist überhaupt kein Maßstab. Maßstab ist die Zeit, die ich mit dienstlichen Vorgängen insgesamt verbringe. Und wenn da irgendwo eine Stunde Putzaufsicht dazukommt, muss woanders eine Stunde wegfallen. Meist ist das dann die Unterrichtsvorbereitung.

Wer allerdings gar nicht den Anspruch hat, seine Arbeit ordentlich zu erledigen, muss sich darüber keine Gedanken machen. Hauptsache früh nach Hause und den Finger in eine Körperöffnung kriegen. Finde ich übrigens legitim, so lange nicht Arbeit an anderen hängen bleibt. Darüber machen sich die Popler leider zu wenig Gedanken.

Ich habe übrigens nichts dagegen, wenn die Schüler das Schulgebäude ordentlich halten, putzen, aufräumen etc. Nicht nur als Strafarbeit, sondern auch gerne generell, um von der Idee wegzukommen, dass das Schulgebäude morgens magisch sauber und ordentlich ist, damit man es tagsüber zumüllen kann.

Für derartige Erziehungsaufgaben wird aber Personal benötigt. Entweder das wird eingestellt oder das vorhandene Personal muss woanders sparen, also bei den Bildungsaufgaben. Das ist auch bei den Erziehungsaufgaben so, die Krabappel beschreibt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 11:48

Zitat von O. Meier

Maßstab ist die Zeit, die ich mit dienstlichen Vorgängen insgesamt verbringe. Und wenn da irgendwo eine Stunde Putzaufsicht dazukommt, muss woanders eine Stunde wegfallen. Meist ist das dann die Unterrichtsvorbereitung.

Wer allerdings gar nicht den Anspruch hat, seine Arbeit ordentlich zu erledigen, muss sich darüber keine Gedanken machen.

Also erstens ist das natürlich eine ziemliche Frechheit, mir so ganz subtil zu unterstellen, ich würde meine Arbeit nicht richtig erledigen. Zweitens bin ich soweit multitaskingfähig, dass ich mich während der "Putzaufsicht" selbst auch sinnvoll beschäftigen kann. Schicke ich Schüler ins Chemielabor zum Putzen, kann ich die Zeit z. B. nutzen um ein Experiment auszuprobieren oder vorzubereiten. Nur so als simples Beispiel. Wobei ich wirklich nicht oft Strafarbeiten verteile.

Zitat von Miss Jones

3. Würden die SuS, die sich für so etwas "qualifizieren", einen Sch... tun und schlicht im Bett bleiben.

Dafür gibt es wiederum Massnahmen und ich bin mir sicher, dass die auch bei euch und in jedem Bundesland bekannt sind und zur Verfügung stehen. Ich habe hier einen Schüler, für den aus genau solchen Gründen zuletzt ein Schulausschlussverfahren beantragt wurde. Ja, es ist halt mühsam, sich um sowas zu kümmern. Nur wenn man es aus lauter Bequemlichkeit nicht macht, dann spricht sich das unter den Schülern eben rum, dass keinerlei Fehlverhalten jemals Konsequenzen hat.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Januar 2018 12:16

Zitat von Wollsocken80

Zweitens bin ich soweit multitaskingfähig, dass ich mich während der "Putzaufsicht" selbst auch sinnvoll beschäftigen kann.

Ja, ich glaube das ist eine der fehlerhaften Grundannahmen bei der Zuordnung zusätzlicher Aufgaben. Minister, Staatssekretäre und Schulleiter meinen all zu oft, dass man dies und das und jenes noch einfach so nebenbei erledigen könne. Und deshalb muss man sich auch keinen Kopp machen, wo die ganze Arbeitszeit für die zusätzlichen Aufgaben herkommt, die braucht's

nämlich gar nicht.

Deshalb braucht's ja auch keine Zeit, um Lernsituationen zu entwickeln, Berichte für die Webseite zu schreiben oder ein tolles Selbstlernprojekt zu planen. Das macht die rechte Hand, während die linke korrigiert oder das Klassenbuch führt.

Das hat wenig mit Multitasking und ähnlichen Buzzwords zu tun, sondern mit der Qualität der Arbeit, die neben Zeit einfach auch mal Konzentration und einen passenden Rahmen (Arbeitsplatz) benötigt. Das widerspricht der Nebenbei-Logik.

Der Unsinn geht mir auf den Keks. Und "ich mache das so, macht ihr das doch auch so" ebenso.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 12:17

Zitat von Wollsocken80

Dafür gibt es wiederum Massnahmen und ich bin mir sicher, dass die auch bei euch und in jedem Bundesland bekannt sind und zur Verfügung stehen. Ich habe hier einen Schüler, für den aus genau solchen Gründen zuletzt ein Schulausschlussverfahren beantragt wurde. Ja, es ist halt mühsam, sich um sowas zu kümmern. Nur wenn man es aus lauter Bequemlichkeit nicht macht, dann spricht sich das unter den Schülern eben rum, dass keinerlei Fehlverhalten jemals Konsequenzen hat.

Natürlich gibt es die. Damit gibst du den schwarzen Peter nur weiter, ggf an eine andere Schulform, denn - glaubst du wirklich, das ändert etwas am Verhalten eines solchen Schülers? Und irgendwann sitzt der dann in einer HS oder Gesamtschule und kann nicht mehr weitergereicht werden, weil keine andere Schule mehr da, und es immer noch eine Schulpflicht gibt... und dann?

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 12:36

Zitat von O. Meier

Es geht ja nicht um die Anwesenheit im Schulgebäude, die ist überhaupt kein Maßstab. Maßstab ist die Zeit, die ich mit dienstlichen Vorgängen insgesamt verbringe. Und

wenn da irgendwo eine Stunde Putzaufsicht dazukommt, muss woanders eine Stunde wegfallen. Meist ist das dann die Unterrichtsvorbereitung.
Wer allerdings gar nicht den Anspruch hat, seine Arbeit ordentlich zu erledigen, muss sich darüber keine Gedanken machen. Hauptsache früh nach Hause und den Finger in eine Körperöffnung kriegen...

Ich sag doch, Blinde diskutieren über Farben. Wer in Schulen unterrichtet hat, in denen das nötig ist, was wir hier vereinfachend Putzaufsicht nennen, der weiß, dass er sich jegliche Unterrichtsvorbereitung sparen kann, wenn er/sie nicht bereit ist, Konsequenzen durchzusetzen. „Putzaufsichten“ sind praktisch Teil der Unterrichtsvor- und Nachbereitung. Wenn dafür Ringelpiezmitanfassen wegfällt, was so mancher an seinem Schreibtisch sonst ersinnen würde, dann ist das so.

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 2018 12:42

Zitat von Miss Jones

Natürlich gibt es die. Damit gibst du den schwarzen Peter nur weiter, ggf an eine andere Schulform, denn - glaubst du wirklich, das ändert etwas am verhalten eines solchen Schülers? Und irgendwann sitzt der dann in einer HS oder Gesamtschule und kann nicht mehr weitergereicht werden, weil keine andere Schule mehr da, und es immer noch eine Schulpflicht gibt... und dann?

Bei komplettem Schulausschluss bleibt die Schulart doch bestehen. Und so lustig ist das für keinen Schüler, Grosskotz hin oder her. Es bleibt die härteste aller Maßnahmen, die eine Schule umsetzen kann. Aber manchmal ist sie nötig. (Jugendknast ginge noch, aber das liegt nicht in unserer Macht.)

Also lieber gleich bei Mütze/Handy/Pünktlichkeit anfangen, dann muss es gar nicht erst zum Ausschluss kommen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 12:56

Zitat von Miss Jones

Und irgendwann sitzt der dann in einer HS oder Gesamtschule und kann nicht mehr weitergereicht werden, weil keine andere Schule mehr da, und es immer noch eine Schulpflicht gibt... und dann?

... und irgendwann ist die Schulpflicht abgesessen. Ist traurig für den Schüler, aber so ist das Leben. Versteh mich nicht falsch ... ich und wir insgesamt als Schule sind immer bemüht, Lösungen zu finden. Es gibt aber halt auch die, die sich nicht "retten" lassen (wollen). Um die geht's aber erst mal gar nicht, wenn wir über so banale Dinge wie Pünktlichkeit sprechen. Mit so ganz banalen Dingen fängt es aber an und da will mir nicht einleuchte, wie einem das zu anstrengend sein kann, einfach mal auf minimale Umgangsformen zu bestehen.

Zitat von O. Meier

Das hat wenig mit Multitasking und ähnlichen Buzzwords zu tun, sondern mit der Qualität der Arbeit, die neben Zeit einfach auch mal Konzentration und einen passenden Rahmen (Arbeitsplatz) benötigt.

Gut, dann nenne ich es nicht Multitasking. Dann nenne ich es: ich nehme meinen Laptop, ziehe den von meinem Schreibtisch in einen anderen Raum um (in diesem Beispiel das Labor, in dem der Schüler gerade putzt) und arbeite dort ganz normal weiter. Ohne grosses Getöse.

Zitat von Krabappel

Also lieber gleich bei Mütze/Handy/Pünktlichkeit anfangen, dann muss es gar nicht erst zum Ausschluss kommen.

Da hast Du aber sowas von Recht (klein oder gross geschrieben ... ?). Und weil wir hier über so fürchterlich banale und grundsätzliche Dinge diskutieren, müssen die eben für alle gelten, egal ob Förderschule oder Landeier-Gymnasium. Ich hab's auch an einem Landeier-Gymnasium schon erlebt, was passiert, wenn keiner auf das Einhalten solcher simplen Regeln besteht. Dann scheissen einem die braven Landeier ruckzuck auf den Kopf, weil es eben auch nur ganz normale Jugendliche sind, die halt probieren, was so geht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Januar 2018 13:14

Zitat von Wollsocken80

Gut, dann nenne ich es nicht Multitasking. Dann nenne ich es: ich nehme meinen Laptop, ziehe den von meinem Schreibtisch in einen anderen Raum um (in diesem Beispiel das Labor, in dem der Schüler gerade putzt) und arbeite dort ganz normal weiter. Ohne grosses Getöse.

Mach' das so. Das ist eine Notlösung, womöglich sogar eine Lösung, aber eben kein Konzept. Aus diesem Einzelfall die Illusion abzuleiten, dass immer alles nebenbei laufen kann, kann ich trotzdem nicht nachvollziehen.

Und: einen dienstlichen Laptop haben bei uns nur ganz wenige Kollegen, immer begründet mit besonderen Aufgaben. Auch dieses Beispiel scheitert daran, dass die Nebenbei-Tätigkeit an einem Ort stattfindet, an dem die Veraussetzung für die Regelarbeit nicht gegeben sind.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Januar 2018 13:19

Zitat von Wollsocken80

Mit so ganz banalen Dingen fängt es aber an und da will mir nicht einleuchte, wie einem das zu anstrengend sein kann, einfach mal auf minimale Umgangsformen zu bestehen.

Mir auch nicht. Im Ausgangsbeispiel scheint die Selbstverständlichkeit dieser Umgangsformen aber schon längst überwunden zu sein. Es ist ein echtes Problem, allein das pünktliche Erscheinen zum Unterricht sicher zu stellen. Sonst müssten die nicht einen solchen Aufwand betreiben.

Erweiterter Aufwand benötigt erweiterte Ressourcen, die die Kollegen an jener Schule wohl auch nicht bekommen. Und so können wir sie lange dafür bewundern, dass sie es "durchziehen", das nützt ihnen wenig. Unterm Strich müssen sie den zusätzlichern Aufwand irgendwo abknapsen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 13:24

Zitat von O. Meier

Aus diesem Einzelfall die Illusion abzuleiten, dass immer alles nebenbei laufen kann, kann ich trotzdem nicht nachvollziehen.

Das ist doch irgendwie Kern der ganzen Diskussion hier, oder nicht? Langfristig wäre es erstrebenswert, es bliebe bei solchen Einzelfällen und dann stirbt wohl keiner dran. Das kann so aber nur sein, wenn man Regelverstöße konsequent ahndet und gewisse Umgangsformen einfach etabliert sind. So ganz nebenbei bemerkt ist Erziehung natürlich schon Teil Deines Berufsauftrags. Das gilt ja selbst für mich an meinem langweiligen Landeier-Obersstufengymnasium noch und für jemanden wie Krabappel ist das eben mehr oder weniger die Hauptaufgabe.

Auch ich habe wie gesagt schon an einem schweizer Landeier-Gymnasium gearbeitet, an dem ich erheblich mehr mit so einer Kacke zu tun hatte und ja, das hat mir tierisch gestunken. Gibt durchaus Gründe, warum ich dort eben nicht mehr arbeite. Schuld hatte dort nach meiner Auffassung ganz klar das schwache Rückgrat der Schulleitung.

Beitrag von „O. Meier“ vom 15. Januar 2018 13:28

Zitat von Wollsocken80

So ganz nebenbei bemerkt ist Erziehung natürlich schon Teil Deines Berufsauftrags.

In der Tat. Allein, je mehr Ressourcen für diesen Teil verwendet werden, umso weniger bleibt für die anderen Teile übrig. Nach meinem Empfinden stimmt das Verhältnis schon lange nicht mehr. An der Schle im Eingangsbeispiel mit Sicherheit.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. Januar 2018 13:32

Zitat von O. Meier

Allein, je mehr Ressourcen für diesen Teil verwendet werden, umso weniger bleibt für die anderen Teile übrig.

Da hast Du natürlich Recht (ich weiss immer noch nicht, ob man das gross oder klein schreibt!?). Auf der anderen Seite darf man sich auch die Frage stellen, womit den Jugendlichen

mehr geholfen ist - das sauber strukturierte Arbeitsblatt, das vielleicht einer pro Klasse lösen kann und der Rest schlägt mit dem Kopf auf den Tisch, oder doch der Einlauf, weil die halbe Mannschaft zum x-ten mal zu spät zum Unterricht erschienen ist. Ich bin absolut bei Dir, dass hier anscheinend Umgangsformen fehlen, die die Jugendlichen eigentlich schon aus dem Elternhaus mitbringen sollten. Nun tun sie das aber nicht und das muss man als Lehrer einfach mal zur Kenntnis nehmen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 2018 13:36

Zitat von O. Meier

... Unterm Strich müssen sie den zusätzlichen Aufwand irgendwo abknapsen.

...sie dürfen. Denn, ich werde es nicht müde zu betonen, wenn du an einer Schule arbeitest, wo der SL keine Maßnahmen gewährt, kannst du Unterricht sowieso vergessen. Wenn Schüler handgreiflich werden z.B. und der Chef sagt: „is nich so schlimm“, dann kannst du dir alle anderen Erziehungsmassnahmen und deinen ganzen Unterricht in die Haare schmieren (hübsche Redewendung, veraltet). Das ist nicht nur schade für die Schüler, die was lernen wollen, sondern macht Lehrer krank.

Wollsocken sagt die ganze Zeit schon, sie rede von einem Einzelfall, für den es sich lohnt, extra Wege zu gehen. Der zitierte Schulleiter redet vom Normalfall und ich bin sicher: er hat ein Konzept. Sei dir sicher, dass er eine Lösung findet (Förderstunden werden statt für Mathe für „soziales Lernen“ genutzt/ Kollegen wechseln sich ab/ er steht selbst früh auf der Matte). Es geht v.a. um Signalwirkungen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Januar 2018 17:37

Zitat von Miss Jones

...ich finde es eher erstaunlich - glaubst du das *wirklich*, [@Valerianus](#)? Also von wegen "dann steht das Kind um 5:00h auf" - das klingt so blauäugig als hätte es [@Lehramtsstudent](#) geschrieben, an den Weihnachtsmann glaubst du auch noch? Das Kind, das das in so einem Fall "tut", das zeigst du mir mal... denn... die das "täten" provozieren solche Maßnahmen gar nicht erst. Die, denen du diese aufdrücken wollen

würdest, zeigen dir bestenfalls nen Vogel, sonstige Reaktionen nach oben offen. Auch dieses "wenn" die Eltern nicht kooperieren... in solchen Fällen überhaupt damit zu rechnen ist schon mehr als blauäugig...

Ich bin wenn ich das so lese froh, dieses Problem quasi nicht zu haben. Ich habe nicht unbedingt immer zur ersten Stunde, und wenn doch mal jemand zu spät ist, war es bisher wirklich nie "Absicht", und nachvollziehbar.

@Miss Jones:

1.) Ich weiß nicht in welchem Jugendgefängnis du wo du unterrichtest, aber das war keine phantastische Wunschvorstellung. Natürlich gibt es Schüler die mehrfach ihrer Ordnungsdienst nicht machen, die einmalig ihren Tisch bemalen oder die regelmäßig zu spät kommen, die ein völlig intaktes Elternhaus haben, in dem die Eltern Sanktionen auch mittragen. Die Sachen hab ich mir nicht ausgedacht, die sind alle passiert. Die Schüler mussten vorher antanzen, die Eltern fanden das mäßig witzig, einer der Schüler musste eine Stunde früher mit dem Bus fahren, weil die Eltern nicht eingesehen haben für ihn auch früher aufzustehen.

2.) Darüber dass es pädagogisch höchst sinnvoll ist, dass jemand der etwas dreckig macht, als Ausgleich etwas wieder sauber macht müssen wir hoffentlich nicht reden. Dankenswerterweise sieht das die Verwaltungsgerichtsbarkeit genauso. Schüler putzen lassen ist keine Strafarbeit und juristisch völlig einwandfrei (man könnte evtl. darüber reden ob es sinnvoll ist Schüler putzen zu lassen weil sie zu spät kommen, da ist der Zusammenhang etwas schwieriger zu konstruieren). 😊

3.) Wenn ein Schüler tatsächlich meint, dass er sich an elementare Regeln menschlichen Zusammenlebens fortgesetzt und dauerhaft nicht zu halten hat (denn anders fliegt man kaum von der Schule, außer man verkauft Drogen oder sowas) mit Verlaub, dann braucht er eine Form von Unterstützung für die wir am Gymnasium weder ausgebildet noch zuständig sind.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Januar 2018 18:18



@Valerianus - naja, ein "Jugendgefängnis" ist es nicht, aber ein Gymnasium in einer nicht so "schönen" Ecke... sagen wir mal "kurz vor Brennpunkt", vielleicht gar nicht mal so weit weg von dir. Inhaltlich sind wir uns sogar größtenteils einig, nur habe ich bisher die Erfahrung gemacht, wenn das Elternhaus kooperativ und intakt ist, kommen solche Vorfälle nicht so gehäuft vor, und dementsprechend braucht es keine derartig drastischen Maßnahmen. Wo die sich gehäufen ist aber seitens Elternhaus keine Unterstützung zu erwarten, eher im Gegenteil, von daher könntest du bei solchen Schülern davon ausgehen, alleine zu warten, weil keiner zu so einer Aktion auftauchen würde... bei dir hat es das gegeben? Auch noch recht "aktuell", oder war das anno wasweißichwann?

Beitrag von „Valerianus“ vom 15. Januar 2018 18:24

Ich hab vor den Weihnachtsferien die letzten Schüler um 7:00h in der Schule gehabt, allerdings haben die da Mathe und Englisch nachgearbeitet, weil sie im Unterricht zu oft Blödsinn gemacht haben. Putzen muss im letzten Schuljahr gewesen sein, die letzte Nacharbeit für wiederholte Verspätungen (dabei ging es allerdings um wiederholtes "ich wollte nur noch kurz am Kiosk was kaufen" in Klasse 8 nach den Pausen) war irgendwann dieses Schuljahr, ist aber schon länger her. Ich muss allerdings zugeben, dass die Mehrzahl meiner momentanen Schüler und auch Eltern relativ pflegeleicht sind und fast alle Eltern an ihren Kindern Interesse haben. Ohne Unterstützung aus dem Elternhaus kannst du ein Kind auch fünfmal nacharbeiten lassen, wenn dann zuhause nur kommt "ist doch nicht so schlimm gewesen", ist das wenig hilfreich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 15. Januar 2018 20:51

Zitat von Miss Jones

...Wo die sich gf häufen ist aber seitens Elternhaus keine Unterstützung zu erwarten, eher im Gegenteil, von daher könntest du bei solchen Schülern davon ausgehen, alleine zu warten, weil keiner zu so einer Aktion auftauchen würde...

Das erlebe ich anders. Wenn der SL mitspielt. Es braucht diese Autorität bei manchen Familien. Sie sind es gewohnt, dass sich der physisch Stärkere durchsetzt. Es braucht also einen Obergorilla, der in Schranken weist. Da sich die wenigsten Schulleiter mit Runentattoo auf Stiernacken nebst Kampfhundkumpel Respekt verschaffen dürften funktioniert das auch durch bloße Autorität der Schulleitung, die sie durch ihre Person, ihr Amt und ihre Maßnahmen hat. Aber das Kollegium muss halt zusammenhalten.

(Die allerwenigsten Eltern wollen ernsthaft, dass ihr Kind zu Hause bleiben muss oder gar von der Schule fliegt. So seltsam sie sich auch sonst Gebärden mögen, um ihre Kinder „zu verteidigen“).

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Januar 2018 18:49

Zitat von Freakoid

https://www.focus.de/familie/schule...id_8244871.html

Zitat 1 aus verlinktem Artikel: "Außerdem wird die Eingangstür um 7.30 Uhr geschlossen. Wer zu spät kommt, darf nicht am Unterricht teilnehmen. Das sei „respektlos“ gegenüber anderen Schülern, so Rudolph."

An unserer Schule haben wir auch schon vorgeschlagen, verspäteten Schülern den Unterricht zu verweigern. Aber unsere Schulleitung sagt, dass Schüler ein Recht auf Unterricht haben, egal wann sie kommen.

Zitat 2: "Wer es auch nach der dritten Verspätung und einem Brief an die Eltern nicht pünktlich schafft, muss vier Wochen lang schon um 6.30 Uhr kommen und saubermachen."

Mittlerweile verweigern bei uns bereits die Sechstklässler Lehreranweisungen. Die setzen sich die ganze Pause neben den Besen "Nö, mach' ich nicht!", schon so erlebt. "Unsere" Eltern wären von diesem Putzdienst mit Sicherheit auch nicht begeistert.

Würde der strenge Herr Rudolph sich mit diesen Methoden an eurer Schule durchsetzen können?

Alles anzeigen

Ich finde, in den Schulen geht es heutzutage viel zu lasch zu und das gehört zu den Gründen, warum die Kinder immer weniger lernen. Es fehlt die Balance zwischen "zu streng" und "zu lasch".

Wenn man nur jede Stunde 5 Minuten für Unterrichtsstörungen verbraucht (manchmal ist es sehr viel mehr; manchmal weniger und sowieso ist es bei jedem anders), verliert man im ganzen Schuljahr rund **1 Monat Unterrichtszeit !!!** Was könnte also alles mehr gelernt und geübt werden, wenn wir diesen Monat nicht mit Störungen verplempern müssten - aber dass es immer störungsfrei zugeht, wäre natürlich auch unrealistisch. Wir haben ja mit Menschen zu tun und nicht mit Robotern.

Ich bin für klare Konsequenzen, aber dafür brauchen wir Rechtssicherheit, also entsprechende Gesetze und Verordnungen. (Dafür ist die Politik zuständig.)

Letzte Woche habe ich eine unruhige Klasse am Unterrichtsende nicht einpacken und gehen lassen, bevor sie ruhig geworden ist und ich habe gesagt, für jede neue Störung bleiben wir eine Minute länger. Dann habe ich mich an den Musiklehrer-Fall erinnert (Freiheitsberaubung) und das doch nicht so ganz durchgezogen, also bis Stundenende ja, aber nicht darüber hinaus. Ich weiß, dass der Musiklehrer in 2. Instanz freigesprochen wurde, aber wer weiß, wie das in

meinem Bundesland und in meinem Falle ausginge und den ganzen Medienstress würde ich nicht wollen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Januar 2018 19:00

Zitat von Freakoid

...

An unserer Schule haben wir auch schon vorgeschlagen, verspäteten Schülern den Unterricht zu verweigern. Aber unsere Schulleitung sagt, dass Schüler ein Recht auf Unterricht haben, egal wann sie kommen.

...

Wenn man ein Recht auf Unterricht hat, egal, wann man kommt, hat man dann auch ein Recht darauf, zu gehen, wann man will? Kann man also die Nutzung dieses Rechts auf Unterricht dann annehmen, wann man möchte und dann ablehnen, wann man möchte? Das geht doch auch nicht.

Kommen, wann man will, aber bleiben müssen, bis die Stunde zu Ende ist ? Das hinkt doch irgendwie.

Beitrag von „O. Meier“ vom 19. Januar 2018 19:05

Zitat von sofawolf

Wenn man ein Recht auf Unterricht hat

Da wüsste ich doch gerne mal, wo dieses Recht kodifiziert sein soll. Außerdem gibt es auch immer die Möglichkeit, Rechte zu verwirken. Es gibt durchaus vertretbare Gründe, Schüler vom Unterricht auszuschließen. Z.B. wenn sie stören.

Beim Zusätzlichen kommen dürfte es auf eine Abwägung der Verhältnismäßigkeit herauslaufen. Ist die Störung durch die Verspätung so groß, dass sie den Ausschluss vom Unterricht rechtfertigt?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Januar 2018 19:09

Ich meine so "laienhaft juristisch", dass das Recht auf Unterricht ein Recht auf den "vollständigen Unterricht" ist und nicht auf einen beliebigen Teil davon. Wann der stattfindet, geht aus den schulischen Interna hervor. Es bedeutet nicht, dass man davon Teile in Anspruch nehmen kann und auf andere Teile verzichten kann, wie man möchte. (*Das bedarf ja immer einer "Erlaubnis", sei es von den Lehrern, sei es vom Arzt ..., aber nicht eben mal so aus eigenem Gutdünken oder eigener Nachlässigkeit.*) **Es ist ja auch nicht nur ein Recht, es ist ja auch eine Pflicht !!!** Ich würde also sagen, wenn jemand zu spät kommt, hat er selbst auf den "vollständigen Unterricht" verzichtet, also auf sein Recht selbst verzichtet, da dieses kein "anteiliges Recht auf Unterricht" ist, sondern nur ein "ganzes". (Ihr versteht, was ich meine?)



Vielleicht gibt es schon ein Gerichtsurteil dazu?

Ansonsten müsste halt mal jemand dazu klagen, damit ein Gericht dazu etwas entscheiden kann.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. Januar 2018 19:09

Zitat von sofawolf

Ich bin für klare Konsequenzen, aber dafür brauchen wir Rechtssicherheit, also entsprechende Gesetze und Verordnungen. (Dafür ist die Politik zuständig.)

Letzte Woche habe ich eine unruhige Klasse am Unterrichtsende nicht einpacken und gehen lassen, bevor sie ruhig geworden ist und ich habe gesagt, für jede neue Störung bleiben wir eine Minute länger. Dann habe ich mich an den Musiklehrer-Fall erinnert (Freiheitsberaubung) und das doch nicht so ganz durchgezogen, also bis Stundenende ja, aber nicht darüber hinaus. Ich weiß, dass der Musiklehrer in 2. Instanz freigesprochen wurde, aber wer weiß, wie das in meinem Bundesland und in meinem Falle ausgehen und den ganzen Medienstress würde ich nicht wollen.

Zitat von sofawolf

Wenn man ein Recht auf Unterricht hat, egal, wann man kommt, hat man dann auch ein Recht darauf, zu gehen, wann man will? Kann man also die Nutzung dieses Rechts

auf Unterricht dann annehmen, wann man möchte und dann ablehnen, wann man möchte? Das geht doch auch nicht.

Kommen, wann man will, aber bleiben müssen, bis die Stunde zu Ende ist ? Das hinkt doch irgendwie.

...und wieder trifft sich die Inkonsequenz in einem Kölner Stadtteil...



oder - mal poetisch angedacht:

Es brennt, es brennt,
die Feuerwehr die rennt,
so'n Depp läuft noch die Teppe ruff,
und schütt' noch wat Petroleum druff...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. Januar 2018 00:15

@sofawolf: Mein ehemaliger Geschichts- und Relilehrer meinte mal zu uns (Gymnasium, 7. und 8. Klasse wohlgernekt 😊), dass wir alles grundsätzlich dürfen - wir müssen nur mit den Konsequenzen leben. Bei den Kleinen oder einer Hauptschulklasse im Brennpunkt kann diese vermeintliche Freiheit die Schüler regelrecht überfordern, aber wenn erkennbar ist, dass wenigstens ein bisschen Vernunft bei den Schülern vorhanden ist, werden sie diese Aussage nicht unnötig strapazieren - weil sie wissen, dass es sich an irgendeiner Stelle rächen wird. Ich glaube, es hat damals keiner wirklich herausgefordert, aber jemand, der die Schule halbwegs ernst nimmt, hat auch keinen Bock darauf, für irgendeinen Schmarn eine Mitarbeits-6 zu bekommen. Aufregen sollte man sich als Lehrer aber deswegen nicht, schließlich ist man selbst am längeren Hebel - nicht der Schüler.

Grundsätzlich würde ich dir Recht geben, dass der rechtliche Handlungsrahmen für Lehrer eindeutiger und praxisorientierter sein soll, um letztendlich auch konsequenter, transparenter und erfolgsversprechender auf abweichendes Verhalten reagieren zu können.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 20. Januar 2018 09:34

Lieber Lehramtsstudent

Ich denke, Du hast einfach keine Ahnung, wie Dein vermeintlich auch so cooler Gesichtslehrer hintenrum eben doch den Daumen drauf hatte. Das schreibe ich Dir als jemand, der selbst gerne "konspirative" Vereinbarungen mit den Schülern trifft. Natürlich *erscheint* das den Schülern jeweils nur konspirativ, hintenrum und heimlich bin ich natürlich doch jederzeit abgesichert weil ich mich mit erfahrenen Kollegen und dem Klassenlehrer der jeweiligen Klasse abgesprochen habe. So kann ich dann auch jederzeit abfragen, ob die Klasse wirklich konspirativ die Klappe hält und mich nicht doch "verpetzt". Sollte letzteres eintreten, war's das natürlich mit den konspirativen Vereinbarungen.

Zitat von Lehramtsstudent

Aufregen sollte man sich als Lehrer aber deswegen nicht, schließlich ist man selbst am längeren Hebel - nicht der Schüler.

😊 Das denkst Du Dir so. Und dann fängst Du mal an, an einer Schule zu arbeiten, an der der Schulleiter keine Lust auf Konflikte mit Schülern und Eltern hat. Viel Spass.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2018 23:09

Zitat von Lehramtsstudent

...

Grundsätzlich würde ich dir Recht geben, dass der rechtliche Handlungsrahmen für Lehrer eindeutiger und praxisorientierter sein soll, um letztendlich auch konsequenter, transparenter und erfolgsversprechender auf abweichendes Verhalten reagieren zu können.

Du sagst es !

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 26. Januar 2018 23:27

Zitat von Lehramtsstudent

Zum Thema "Verspätung": Zweifelsfrei sollte man üblicherweise pünktlich, wenn nicht gar ein paar Minuten früher im Unterricht erscheinen. Ich weiß allerdings aus meiner eigenen Erfahrung (weniger in der Grundschule, aber der späten Sek I bzw. Sek II), dass ich doch ab und an mal ein paar Minuten zu spät kam  . Aber auch dann hatte ich so gut wie immer meine Hausaufgaben, habe mich im Unterricht benommen und mich rege beteiligt. Deswegen frage ich mich: Bestraft man mit so einer Zuschließaktion nicht eher die Falschen?

Man "bestraft" für das Zuspätkommen die Zuspätkommer.

Für die nicht gemachten Hausaufgaben "bestraft" man die Hausaufgabennichtmacher.

Und für Störungen "bestraft" man die Störenfriede.

Ich wäre nicht dafür, das eine gegen das andere aufzurechnen, nach dem Motto: Wer immer pünktlich ist, darf auch 3mal keine Hausaufgaben machen. Oder umgekehrt. 

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 26. Januar 2018 23:29

Zitat von kleiner gruener frosch

Krabappel:

Der Schulleiter ist dann nicht wirklich das "einzigste Problem". Aufgabe des Schulleiters ist es dann, rechtlich machbare Lösungen zu finden aber auch zu verhindern, dass sich die Lehrer mit rechtlich nicht haltbaren Lösungen in die Nesseln setzen.

Kl.gr.Frosch

Genau so ist unser Schulleiter und genießt hohes Ansehen bei uns.